

Parteiwahlen 1987



Arbeit der FDJ wird unterstützt

Bei Wahl in der PG 6-03, GO Journalistik, wurden Probleme auf den Tisch gepackt

„Heiße Diskussionen gehören bei uns zur Tagesordnung“, heißt es im Rechenschaftsbericht unserer Parteigruppe. Kein Wunder also, daß gerade die Wahlversammlung Anfang März von eben solchen bestimmt war.

In der Diskussion zum Rechenschaftsbericht und zum Entwurf der Arbeitsentscheidung für diese Wahlperiode wurden die brennendsten Probleme auf den Tisch gepackt. Angefangen bei der Frage, wie wir als Parteigruppe in der Öffentlichkeit und in den APO-Versammlungen auftreten, über die Problematik der Studiendisziplin und der Leistungsbereitschaft der Genossen, bis hin zur Frage: Wie kann die Parteigruppe die Arbeit der FDJ noch besser unterstützen, wurde kein Thema ausgelassen. Die wichtigsten Aufgaben für die nächste Zeit sind klar und in der Arbeitsentscheidung verankert. Das betrifft beispielsweise die Aktivierung der Arbeit der bestehenden Studiengruppen durch die Genossen und konkrete Festlegungen zur Unterstützung der Arbeit des FDJ-Sekretärs.

SYLKE SCHAEFER PG 6-03 GO Journalistik

Erfahrungen unserer Partei vermitteln

Weitere Auswertung der Rede des Gen. Honecker in Parteigruppe Geschichte, GO FMI

Die Wahlversammlung der Parteigruppe Geschichte des Franz-Mehring-Institutes stand ganz im Zeichen der weiteren Auswertung der Rede unseres Generalsekretärs vor den 1. Kreissekretären und der Beschlüsse der II. Wissenschaftlich-methodischen Konferenz des MLG vom Oktober 1986.

Im Rechenschaftsbericht wurde, ausgehend von den Anforderungen an die Arbeit im MLG und der Weiterbildung im Lehrkräften des Grundlagenstudiums, eine Analyse über den Stand der geleisteten Arbeit vorgenommen. Es konnte eingeschätzt werden, daß wir in bezug auf die Führungstätigkeit unserer Parteigruppe weiter vorangekommen sind. Wichtige Forschungsprojekte und die Aufarbeitung von Dissertationen A und B in unserem Bereich standen unter Parteikontrolle. Die Mehrzahl unserer Genossen leistet eine umfangreiche propagandistische Arbeit und trägt so zur weiteren Vertiefung des Geschichtsbewußtseins der Mitglieder unserer Partei und darüber hinaus anderer Bürger bei.

In der sehr lebhaften und kritischen Diskussion, in der sich 14 von 19 Genossen zu Wort meldeten, wurde auf die Notwendigkeit verwiesen, den Erfahrungsaustausch zwischen den Forschungsgruppen unseres Betriebes zu organisieren und eine stärkere Verankerung von Themen zur SED- und DDR-Geschichte in der Weiterbildung ausländischer Lehrgangsteilnehmer vorzunehmen. Auf diese Weise sollen sie mit Erfahrungen unserer Partei bei der Durchführung der sozialistischen Revolution und beim sozialistischen Aufbau vertraut gemacht werden.

Die jüngeren Genossen erklärten ihre Bereitschaft, stärker als bisher in den Diskussionen auf unseren GO-Versammlungen in Erscheinung zu treten.

Dr. GISELA MARXHAUSEN, stellv. PO

Parteigruppe erwies sich als eine der tragenden Säulen der GO

Genossen sind sich ihrer politischen Verantwortung als Hochschullehrer bewußt

Diskussion bewies: Im Fachbereich Nordafrika/Nahost der Sektion ANW ist man schon an die Erfüllung der neuen Arbeitsentscheidung gegangen

Selbstkritisch und problemorientiert — das sind wesentliche Merkmale des Rechenschaftsberichtes der Parteigruppe der Wissenschaftler der Lehr- und Forschungsgruppe Nordafrika/Nahost der Sektion ANW, der auf der Berichtswahlversammlung durch den Parteigruppenorganisator Dr. Gerhard Hoffmann vor der Parteigruppe und den anwesenden Gästen Dr. Gert Friedrich, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung, und dem Sektionsdirektor Genossen Prof. Dr. sc. Reiner Arnold verlesen wurde.

Beweis für die positive Bilanz, die die Parteigruppe in diesem Bericht ziehen konnte, ist unter anderem auch die erfolgreiche Verteidigung des Titels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Einen bedeutenden Teil der Rechenschaftslegung nahmen die Aufgaben von Erziehung und Ausbildung ein. So konnte zum Beispiel das ehemalige 5. Studienjahr mit guten und sehr guten Leistungen in die Praxis entlassen werden. Die Förderung von Studenten und die Arbeit mit individuellen Studienplänen hat eine neue Qualität erreicht. Jedoch hat die Praxis gezeigt, daß sich individuelle Studienpläne nur dann lohnen, wenn die Studenten gewillt sind, mit aller Kraft an der Realisierung der Pläne zu arbeiten.

Meßbare Leistungssteigerung in Forschung und Lehre - unser Ziel

Parteigruppe „Optimierung/Stochastik“, GO Mathematik, widmet Parteiarbeit im 1. Studienjahr große Aufmerksamkeit

Die Parteiwahlen geben Anlaß, ausgehend von einer Analyse der bisherigen Arbeit, konkrete Beiträge der einzelnen Parteigruppen zur Verwirklichung der klar formulierten Wirtschafts- und Gesellschaftsstrategie der Partei abzustecken. In der am 3. März durchgeführten Berichtswahlversammlung der Parteigruppe „Optimierung/Stochastik“ der Sektion Mathematik konnte eine erfolgreiche Bilanz der Arbeit in der vergangenen Wahlperiode gezogen werden. Lehre und Praxisforschung spielen im genannten Bereich traditionell eine große Rolle und die damit verbundenen Aufgaben werden verantwortungsbewußt in hoher Qualität erfüllt. In der Grundlagenforschung wurde eine Leistungssteigerung in quantitativer und qualitativer Hinsicht erreicht. Dabei bestehen allerdings noch zu große Unterschiede zwischen den einzelnen Forschungsgruppen.

Ausgehend von einer Analyse der politischen Situation im Bereich wurden im Bericht und in der anschließenden Diskussion Aufgaben

Überzeugend im Unterricht zu aktuellen Fragen argumentieren

Diskussion um gemeinsame Standpunkte wird in der Parteigruppe Gew I, GO Fremdsprachen, für wichtig erachtet

Wie verhalten wir uns, wenn unsere Studenten im Unterricht Themen ansprechen, für die wir nicht sofort eine Antwort parat haben? Eine Frage, die die Parteigruppe Gew I der Sektion Fremdsprachen ständig diskutiert und die auf der Wahlversammlung Anfang März mit dem Anstoß für einen Vorschlag zur Präzisierung der Arbeitsentscheidung gab. „Wir müssen unbedingt weiter das Argumentieren und Diskutieren lernen, das brauchen wir doch besonders im Unterricht, um unsere Position überzeugend zu vertreten. In letzter Zeit sind so viele wichtige politische Themen im Unterricht aufgetaucht, zu denen wir uns in der Parteigruppe einen Standpunkt bilden müssen. Deshalb schlage ich vor, daß sich jeden Monat ein Genosse für das Parteilehrjahr und für die Parteigruppenversammlung auf ein aktuelles Thema intensiv vorbereitet, das heißt mehr als nur das ND zu diesem Thema studiert“, so Genossin Dr. Arnold, deren Vorschlag in der Diskussion von den Genossen aufgenommen wurde.

Gleichzeitig ging die Förderung an die GO-Leitung, in den Agitationsanleitungen sowohl Hintergrundinformationen zu geben als auch das Argumentieren stärker zu „trainieren“.

Damit klang schon ein wesentliches Ziel der Genossen an: Ideologisch und auch fachlich Vorbild zu sein. Das heißt, voranzugehen bei der schöpferischen Suche nach kommunikativen Methoden der Unterrichtsgestaltung und vor allem auch die konsequente Umsetzung dieser Methoden in den Seminaren. Des-

sonne nur dann lohnen, wenn die Studenten gewillt sind, mit aller Kraft an der Realisierung der Pläne zu arbeiten.

Als eine ständige Führungsgröße schätzt die Parteigruppe die Arbeit mit Nachwuchswissenschaftlern ein. In Zukunft geht es besonders darum, dafür zu sorgen, daß fähige Nachwuchswissenschaftler rascher die Voraussetzungen erlangen, um als Hochschullehrer berufen zu werden bzw. um als hochqualifizierte Kader an bestimmten gesellschaftlichen Einrichtungen zu arbeiten. Die Nachwuchsentwicklung wurde insgesamt als eine anspruchsvolle und lösbare Aufgabe eingeschätzt. Dabei können junge Nachwuchswissenschaftler jederzeit der Hilfe und Unterstützung der Parteigruppe und der staatlichen Leitung gewiß sein, wenn sie es verstehen, ihre Qualifizierung als gesellschaftlichen Aufsteiger zu begreifen und in hoher Qualität und Intensität zu arbeiten.

Die anschließende Diskussion hat gezeigt, daß sich die Genossen ihrer politischen Verantwortung als Hochschullehrer gegenüber den Studenten voll bewußt sind.

aufgezeigt, deren Lösung zu einer weiteren Erhöhung der Leistungsbereitschaft und einer meßbaren Leistungssteigerung im Bereich führen soll.

In der Diskussion wurde der Unterstützung der seit September 1986 in die Parteigruppe eingegliederten Genossen des 1. Studienjahres und damit verbunden der Übermittlung wertvoller Erfahrungen der Genossen Wissenschaftler besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Wahlversammlung nahm eine Entscheidung an, in der Schwerpunkte der künftigen Arbeit, vor allem auf dem Gebiet der Grundlagenforschung, der Kaderarbeit und der weiteren Ausgestaltung der Spezialisierungsphase in der Mathematikerausbildung fixiert sind.

Die Genossen der Parteigruppe sprachen ihren bisherigen Parteigruppenorganisator, Dr. Heinz Voigt, erneut ihr Vertrauen aus.

RALF SCHULZE/KLAUS HERING GO Mathematik

halb setzen und setzen sich die Genossen für eine qualifizierte öffentliche Leistungseinschätzung der Kollegen untereinander ein, wobei ganz konkrete Kriterien in den drei Lehrkollektiven ausgearbeitet wurden? In gegenseitigen Hospitationen soll zum Beispiel analysiert werden, wie die Fremdsprache im Unterricht kommunikativ vermittelt wird, ob eine einheitliche Zielstellung im Unterricht verfolgt und dabei differenziert mit den einzelnen Studenten gearbeitet wird. So wollen sich die Genossen untereinander kritisch einschätzen, Schwächen und Stärken jedes einzelnen auch im Unterricht beobachten und gemeinsam Möglichkeiten zur Verbesserung beraten. Auch die Einschätzung der Studenten über ihre Lehrkräfte soll berücksichtigt werden.

Ein anderer wichtiger Punkt ist die Qualität der Forschungsarbeiten der Wissenschaftler. Um sie zu gewährleisten, wollen sie intensiv die politisch-ideologischen und fachlich-methodischen Weiterbildungsmöglichkeiten nutzen, so die Veranstaltungen im Parteilehrjahr, die Kolloquien, die Sprachpraktika, die beiden Kurse für junge und erfahrene Wissenschaftler und die geplanten Oberseminare zu Unterrichtsmethoden und Sprachwissenschaft.

Besondere Verantwortung kommt dabei der neuen Parteigruppenorganisatorin Dr. Birgit Schubarth zu, die aber nicht nur das Vertrauen ihrer Genossen erhielt, sondern auch die Bereitschaftserklärung aller, die Arbeit in der Parteigruppe und vor allem auch das Wirken der Genossen nach außen aktiv zu gestalten.

Fragen wie die noch engere Zusammenarbeit der Parteigruppen der Wissenschaftler und der Parteigruppen der Studenten, die Erhöhung der Vorbildwirkung der Genossen Wissenschaftler und die Qualität der Lehrveranstaltungen in Beziehung zur Studienmoral sowie die Neuprofilierung des Absolventenbildes und die Aufgaben bei der Einführung neuer Studienpläne bis 1990 standen weiter zur Diskussion. Dr. Gert Friedrich schätzte ein, daß sich die Parteigruppe durch ihre klare politische Zielstellung, ihre Kampfkraft und ihren Optimismus auszeichnet. Sektionsdirektor Genosse Prof. Dr. sc. Reiner Arnold charakterisierte die Parteigruppe als eine der tragenden Säulen der Grundorganisation.

Insgesamt zeigte die Diskussion, daß die Parteigruppe bereits an die Lösung der Aufgaben der neuen Arbeitsentscheidung gegangen ist, die die Zustimmung aller Genossen erhielt.

Als neuer PO erhielt Genosse Dr. Hans-Georg Ebert das Vertrauen der Parteigruppe. Als stellvertretender PO wurde Genosse Dr. Eckehart Schulz wiedergewählt.

Die in der Parteigruppe 1 der APO Chirurgie vertretenen Genossen der Poliklinik und der Verwaltung der Klinik für Chirurgie nahmen mit großem Interesse den Rechenschaftsbericht entgegen, in dem, ausgehend von den Beschlüssen des XI. Parteitagess des ZK der SED, Erich Honecker, auf der Beratung mit dem 1. Kreissekretären, unsere Aufgaben abgeleitet wurden sowie der Erfüllungsstand in der vergangenen Wahlberichts-

Betreuung jederzeit gewährleistet

Wahlen in der Parteigruppe 1 der APO Chirurgie

periode eine kritische Auswertung fand.

Die Genossen der Verwaltung sowie der Poliklinik der Klinik für Chirurgie haben danach große Anstrengungen unternommen, um den Ausbau Chirurgie optimal zu nutzen, um trotz einer angestrengten personellen Situation die spezialisierte und hochspezialisierte ambulante-chirurgische Versorgung zu gewährleisten und um trotz der extremen Witterungsbedingungen den Betrieb der Klinik und Poliklinik für Chirurgie aufrechtzuerhalten. Nach einer lebhaften Diskussion des Rechenschaftsberichtes, in dem auch festgelegt werden konnte, daß von der Poliklinik nicht nur Betreuungsarbeit, sondern auch ein maßgeblicher Anteil in Erziehung und Ausbildung (von Genossen der Poliklinik werden ein Viertel aller Diplomarbeiten der Klinik betreut; fünf davon werden als Exponente zur 4. wissenschaftlichen Studentenkonferenz der Medizin- und Stomatologie-Studenten der DDR vertreten sein), ein beachtlicher Prozentsatz an der Forschung der Klinik (u. a. ein beschäftigtes Wirtschaftspaten mit DDR- und internationaler Wirksamkeit) geleistet wird, beschlossen die Genossen der Parteigruppe 1 eine neue Arbeitsentscheidung für die bevorstehende Wahlberichtsperiode.

Danach wird die Rekonstruktion der alten Poliklinik unter Einbeziehung von Funktionsanteilen der ehemaligen Station 7 bei Fortsetzung der Arbeitsfähigkeit der Poliklinik durchgeführt. Weiterhin werden unter Berücksichtigung der persönlichen Aussprachen der Parteileitung durch unsere Parteigruppe auf das Klinikgeschehen intensiviert, die Arbeits- und Lebensbedingungen (Versorgung der Schichtmitarbeiter mit warmem Essen) sowie die Beziehungen zwischen den Genossen aller Arbeitsbereiche — aber auch die Achtung mancher Ärzte und Oberärzte gegenüber den Leistungen des mittleren medizinischen Personals und der Arbeiter und Angestellten — verbessert.

Doz. Dr. sc. med. HANS BELL-MANN, PO der Parteigruppe 1 der APO Chirurgie

Betreuung der Diplomarbeiten durch die Wissenschaftler ist Beratungsthema für die Parteigruppe

Am 2. März wurde der Veterinäringenieur Genosse Gert Kunz wieder zum PO der Parteigruppe Pathologie und Parasitologie der Sektion Veterinärmedizin der KMU gewählt. Wir sind acht Genossen, unser WB-Leiter Prof. Johannsen, Assistenten, Forschungsstudenten und eine Tierpflegerin. Eine der wichtigsten Aufgaben unserer Parteigruppe ist es, unsere Studenten für die weitere wissenschaftliche Arbeit zu begeistern, wissenschaftlichen Nachwuchs zu gewinnen. Das ist recht schwierig, da einerseits die Pathologie gegenüber anderen

nen Versuch, lernen die Studenten in unseren Experimenten kennen. Wir machen gerade Versuche am Schwein, die Studenten überwachen die Experimente, betreuen die Tiere und werten die Ergebnisse mit aus.

Bewährt hat sich unser Betreuungssystem. Im 2. Studienjahr erhalten die Studenten ihr Arbeitsthema für die Diplomarbeiten, und spätestens dann beginnt die intensive Zusammenarbeit mit ihren Betreuern. Über dieses Zusammenwirken diskutieren wir auch in der Parteigruppe, können doch hier Motive für ein

Studenten so motivieren, daß sie forschen wollen

Disziplinen zu unrecht weniger attraktiv scheint, die Studenten und Absolventen möchten natürlich lieber mit lebendigen Tieren arbeiten. Andererseits wollen fast alle Studenten in die Praxis.

Wir wollen die Studenten so motivieren und überzeugen, daß sie trotz vorhandener Probleme bei uns bleiben und eine Forschungsaufgabe übernehmen. Ich leite zum Beispiel die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit des 1. Studienjahres. So führen wir die Studenten schon ganz zeitig in die Arbeitsgebiete der Pathologie ein, machen sie beispielsweise mit der Arbeit am Mikroskop vertraut und orientieren sie sie auf wissenschaftliche Methoden zur Auswertung ihrer Versuche. Wir sezieren gemeinsam verschiedene Tiere, und die Studenten arbeiten selbstständig davon bis zur Herstellung histologischer Präparate. Diese gemeinsame Arbeit macht mich viel Freude eine ganz schöne Herausforderung an mich war. Ich hatte die Ingenieurschule für Veterinärmedizin in Beichtlingen absolviert und stand nun vor sechs Jahren vor der Aufgabe, diese wissenschaftlich-produktive Kurse für eine Hochschulausbildung „rund zu machen“.

Forschungsstudium herausgebildet werden.

Ich habe mich zu unserer Parteigruppenwahl gefreut, daß wir nicht etwa Schwierigkeiten untereinander ausrufen mußten und müssen, sondern beraten könnten, wie unsere Parteigruppe noch besser im Arbeitskollektiv und nach außen wirksam werden kann. So denke ich, daß wir durch engagiertes Auftreten auch dieses Ziel unserer Arbeitsentscheidung erreichen werden: „Es muß uns gelingen, die Besten für den eigenen wissenschaftlichen Nachwuchs zu gewinnen.“

GERT KUNZ, PO der Parteigruppe Pathologie und Parasitologie der Sektion TV



Gert Kunz, PO der Parteigruppe Pathologie und Parasitologie, Sektion TV. Foto: HFBS (Wisniewsky)

Alle in die Lösung neuer Aufgaben einbeziehen

Zentrale Aufgabe an der GO Geschichte: Weitere schöpferische Umsetzung der neuen Studienpläne

Der XI. Parteitag und weiterführend die 3. Tagung des ZK hatten gerade auch bezüglich unseres Verantwortungsbereiches neue und höchste Maßstäbe gesetzt. Diesen Anforderungen trägt unser Kampfprogramm natürlich Rechnung. Dabei setzt es die deutliche Prämisse, daß die anspruchsvollen Ziele nur zu realisieren sind, wenn alle Genossen geschlossen an die Lösung der Aufgaben herangehen, eine offene politisch-ideologische Atmosphäre geschaffen wird, ein hohes Verantwortungsbewußtsein aller existiert.

Die regen Diskussionen, welche der Annahme des Programms vorangingen, beinhalten vor allem die Frage, wie die Aufgaben bestmöglich zu lösen sind, wie die Kontrolle und Abrechenbarkeit zu garantieren sind. Das Kampfprogramm orientiert dabei darauf, daß diese Probleme auch in den die Parteiwahlen begleitenden individuellen persönlichen Gesprächen eine wichtige Rolle spielen. Doch kommt es darauf an, nicht im Konzeptionellen stehen zu bleiben und schnellstens dem Handeln die Dominanz zu geben. Insbesondere unter dem Blickwinkel der strukturellen Veränderungen des Parteiaufbaus an unserer GO (Bildung von drei APO anstelle von vier) gewinnt diese Forderung besondere Beachtung. Es gilt in kurzer Zeit politisch-ideologisch geschlossene und leistungsfähige Leitungskollektive zu formieren, wobei generell jeder Genosse besser in die Lösung anstehender Aufgaben einbezogen werden soll und muß.

Dies betrifft in besonderem Maße den Bereich Erziehung/Ausbildung. Hier besteht die zentrale Aufgabe in der weiteren schöpferischen Umsetzung der

neuen Studienpläne in allen drei Ausbildungsrichtungen. Grundsätzlich ist bei der inhaltlichen Ausgestaltung der neuen Studienpläne in allen Studienjahren und Ausbildungsrichtungen die Erhöhung der erzieherischen Wirksamkeit der Lehre und die stärkere Ausprägung der in den Lehrprogrammen ausgewiesenen Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Mittelpunkt zu rücken. Dabei gewinnt die Förderung besonders begabter und talentierter Studenten vor allem mittels der flexiblen Handhabung individueller Studienpläne an Bedeutung. Im Rahmen dieser Bemühungen wird an der Sektion ein Führungsbeispiel zur Arbeit mit individuellen Studienplänen für die Universitäten erarbeitet.

Der XI. Parteitag hat auch neue Maßstäbe für die wissenschaftliche Arbeit gesetzt. Dabei trägt unsere Sektion im System der geschichtswissenschaftlichen Einrichtungen der DDR eine besondere Verantwortung, mit Spitzenleistungen auf ausgewählten Gebieten das internationale Ansehen der DDR zu erhöhen. Die GO trägt besondere Verantwortung für die Sicherung der anteilmäßigen Erfüllung der Arbeiten an 25 ZP- und M-Themen, wobei 1987 der Abschluß der Arbeiten an der Geschichte der Großen Französischen Revolution (Text-Bild-Band) und die Arbeiten am Geschichtslehrbuch und an der Unterrichtshilfe Klasse 8 vorgesehen sind. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die inhaltliche und organisatorische Absicherung der an unserer Sektion auszurichtenden internationalen Konferenz zum 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Dr. UWE RÜDIGER, APO-Sekretär